

## Medienmitteilung

### **Straubenzeller Kulturpreis an Patrick Rohner**

*Der mit CHF 20'000 dotierte Straubenzeller Kulturpreis 2006 geht an den in Rüti/GL lebenden Künstler Patrick Rohner. Der Preis wurde am 15. Dezember anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Heimspiel – Ostschweizer Kunstschaffen SG / AR / AI / TG / FL und Vorarlberg“ im Kunstmuseum St.Gallen vergeben.*

Der 1959 in Rothenturm SZ geborene Künstler Patrick Rohner lebt im Glarnerland. Er liebt die Berglandschaft, die hoch aufsteigenden Felsen und schroffen Grate und erkundet seinen Lebensraum in langen Wanderungen. Dieser biographische Bezug ist verführerisch und hat oft dazu beigetragen, dass sein künstlerisches Schaffen als „Analogie“ zur alpinen Landschaft interpretiert worden ist. Und in der Tat hat Patrick Rohner die Strukturen der Felsen, die Oberflächen der Gletscher u. a. m. in zahlreichen Super-8-Filmen festgehalten, die neben zwei grossformatigen Gemälden nun in der Ausstellung „Heimspiel“ zu sehen sind. In diesen Filmen eignet er sich die Landschaft visuell an, in langen Einstellungen studiert er ihre Strukturen, um diese als Grundlage für sein Werk zu benutzen. Dabei nähert er sich den Landschaftselementen in seinen Gemälden weniger in illustrativem Sinne, sondern in einer sehr viel grundlegenden Art und Weise, indem er sich mit deren Tektonik, mit den Schichtungen und Verwerfungen des Gesteins beschäftigt und diese in eine autonome Bildsprache übersetzt.

Patrick Rohners Malerei zeichnet sich durch eine spezifische Physis aus, die sich aus dem Gewicht des Bildträgers und dem dichten Farbaufrag in pastosen Schichtungen und Überlagerungen ergibt. Sein Schaffen basiert auf der Schwere der Farbmaterie und ihren physischen Eigenschaften. Und zugleich ist sein Werk von einer analytischen Schärfe, wie sie in der aktuellen, oft schnelllebigen Kunst selten anzutreffen ist. Mit der Betonung der Bildoberfläche eng verbunden sind deren Strukturierung und der Prozess des Farbaufrages. Gerade in diesem Bereich hat der Künstler unterschiedlichste Möglichkeiten erprobt, welche die traditionelle Bewegung des Auftragens von Farbe grundsätzlich in Frage stellen bzw. neu bestimmen. Dabei nutzt Patrick Rohner sowohl additive wie subtraktive Verfahren. Neben dem Auf- und Abtragen von Farbe gehört dazu auch das Übertragen von noch nicht vollständig getrockneter Farbmaterie von einem Bild auf ein anderes. Neu ist der dadurch erzeugte Dialog zwischen den im Atelier nebeneinander entstehenden Werken, indem das eine Gemälde Farbschichten des andern aufnimmt bzw. eigene abgibt. Bei diesem Prozess, den der Künstler minutiös dokumentiert, vertraut er den physikalischen Eigenschaften der Farbmaterie, ihrem Gewicht, ihrer Fähigkeit zu fließen oder abzurutschen und insbesondere ihrem Potential der Haftung im noch nicht verfestigten Zustand. Das Gemälde gilt dann als vollendet, wenn dieser Prozess zum Stillstand gebracht ist. Und dennoch: trotz der Betonung des Prozessualen erlangen seine Werke eine ungeheure Differenziertheit in der Binnenstruktur und eine geheimnisvolle Leuchtkraft, die für sein Schaffen seit vielen Jahren charakteristisch ist.

Nach Ilona Ruegg, Bernard Tagwerker und Alex Hanimann ist Patrick Rohner der vierte Preisträger des Straubenzeller Kulturpreises. Die Jury bestand aus Vertretern der Stifter – Peter Schambeck, Präsident des Bürgerrates, sowie den Bürgerräten Gerd Piller und Rolf Schmitter – und den Fachexperten Konrad Bitterli, Kunstmuseum St.Gallen, Reto Boller, Künstler aus Zürich, und Nadia Schneider, Direktorin des Kunsthauses Glarus.

Weitere Informationen unter: [www.kunstmuseumsg.ch](http://www.kunstmuseumsg.ch) oder [www.heimspiel.tv](http://www.heimspiel.tv)  
Für Auskünfte zum Kunstpreis: [bitterli@kunstmuseumsg.ch](mailto:bitterli@kunstmuseumsg.ch)